



Herz wärts

Geschichten,
die die Seele wärmen

Gesammelt und erzählt von
Andreas Wojak



Inhalt



Einführung 5

Über die Liebe 8

U-Bahn-Romanze10

Zweite Chance14

Füreinander da sein 20

Das Mädchen im Zug22

Regenbogen24

Eine etwas andere Busfahrt durch Berlin26

Geben und Nehmen28

Du gehörst zu uns30

Rettung aus höchster Not34

Zuspruch38

Friedliche Besatzung40

Das 5. Gebot42

Familienbande 44

Überraschung unterm Sofa46

Mein Papa48

Starker Opa50

Geburtstagsgeschenk52

Der Spruch aus dem Poesiealbum54

Wo ist Gott56

Von Rettung und Heilung 58

Bis zum Frühling 60

Jenseits der Stille 62

Ganz unten 65

Geschenkte Jahre 68

Von Abschied und Trauer 72

Der letzte Schultag 74

Bruderliebe 76

Letzte Begegnung 78

Herr Barth 82

Ich will zu Jesus 85

Kakao im Himmel 86

Abschied 90

Edelweiß 92

Die Magie des Augenblicks 94

Kreiselmagie 96

Grenzkontrolle 98

Wir sind alle eins 100

Quellennachweis 104







EINFÜHRUNG

Ein Bild aus meiner Kindheit, als ich fünf oder sechs war: Morgens nach dem Aufwachen sausten meine Schwester und ich die Treppe hinunter und schlüpfen ins Bett der Großeltern. Im Winter war es in der Frühe kalt im ganzen Haus, und Großvater war schon damit beschäftigt, den Ofen einzuheizen und zwischendurch Großmutter den Tee ans Bett zu bringen. Manchmal legte er sich auch noch für ein paar Minuten dazu und fing an, Geschichten zu erzählen. Von „Hans Winter“, der den kalten Ostwind blies und die klirrende Kälte übers Land brachte, was das Kuscheln unter der Bettdecke nur noch heimeliger werden ließ. Oder wir hörten spannende Begebenheiten aus seiner Kindheit.

Früh war also mein Interesse für Geschichten geweckt, für Märchen, Erzählungen und Literatur. All das bildet den Hintergrund für ein Projekt, das mich über einige Jahre mehr und mehr fasziniert hat: nämlich erlebte, sehr persönliche Geschichten völlig verschiedener Menschen unterschiedlichen Alters zu sammeln. Geschichten, die mir erzählt oder für mich aufgeschrieben wurden. Und in denen es um den Alltag genauso geht wie um die großen Themen Liebe und Vergänglichkeit, Geburt und Tod. Auf eine Weise, wie das Leben eben ist: heiter,

traurig, melancholisch, witzig. Mal zum Lachen, mal zum Weinen.

Manche Geschichten lösen beim Lesen ein Schmunzeln aus. Andere laden zum Mitfühlen und Mitleiden ein. Alle aber berühren das Herz. Wann immer man Zuspruch braucht oder Freude verschenken will: Diese Geschichten muntern auf, wärmen die Seele, trösten, machen Mut, tun einfach gut. Und sie schenken die Achtsamkeit, die eigene ganz persönliche Herzgeschichte zu entdecken. Denn wir werden berührt durch das, was anderen Menschen widerfährt, weil es uns genauso oder ähnlich passiert ist oder hätte passieren können.

Mein Großvater Johann Schoon lebt schon lange nicht mehr. Heute lese ich immer wieder einmal, was er als Heimatschriftsteller hinterlassen hat. Darunter ist auch ein kleines Gedicht, „Eine Stunde sei dein“. Ich mag es besonders gerne, weil es eine Wertschätzung des Augenblicks, des Kleinen und scheinbar Unbedeutenden ist – so wie es sich auch in vielen Herzgeschichten widerspiegelt.

AndreasWojak



EINE STUNDE SEI DEIN

Eine Stunde sei dein an jedem Tag,
eine Stunde finde dich wesenswach,
eine Stunde allein.

Deine Freude ist schal, dein Leben flach,
tauch in die Tiefe und schürfe ihm nach,
leg' die schweren goldenen Adern bloß,
dann wird dir das Kleine unendlich groß,
eine Stunde sei dein.

Der lockende Tand verrauscht, verrinnt,
nur das bleibt fest, was man täglich gewinnt:
das eigene Sein.

Sei du ein Sämann auf eigenem Feld,
bau dir ganz still deine heimliche Welt,
lass für ein Weilchen die jagende Hast,
gönn' deiner Seele die kurze Rast:
Eine Stunde sei dein.

Johann Schoon





Über
die Liebe

U-BAHN-ROMANZE

„Krumme Lanke zurückbleiben!“, donnerte es auf dem Bahnsteig am Wittenbergplatz. Mit einem Satz sprang ich in die U 7, bevor die Türen sich schlossen. Geschafft, jetzt konnte ich 20 Minuten entspannen und mich meiner Lektüre widmen – als Vorbereitung auf das Seminar um 10.15 Uhr. Ich studierte damals im 2. Semester.

Die U-Bahn war um diese Zeit nicht allzu voll, und so fand ich einen Sitzplatz auf einer Längsbank. Nach zwei oder drei Stationen sah ich kurz auf. Mein Blick blieb an einer jungen Frau in meinem Alter hängen, die mir schräg gegenüber saß. Sie musste nach mir eingestiegen sein. Eigentümlich berührt und fasziniert wandte ich mich wieder meinem Buch zu, doch mit der Aufmerksamkeit für die Wissenschaft war es dahin. Wer war diese Frau mit den großen dunklen Augen und dem kleinen Bastkoffer neben sich auf der Bank? Ich betrachtete sie, und plötzlich begegneten sich unsere Blicke für einen Moment, bevor wir beide wieder schnell wegsahen.

Als hätte mich ein Pfeil getroffen, war mein ganzes Sinnen und Trachten auf sie gerichtet – diese schöne Unbekannte da gegenüber. Sie einfach so anzusprechen, traute ich mich nicht, die vielen Studenten um uns herum, nein, das war viel zu peinlich. Aber ich war mit einem Mal fest entschlossen herauszufinden, wo sie jetzt hinwollte. Ob sie mit mir aussteigen

würde? Die Station Thielplatz war mein Ziel. Schon vorher, in Dahlem-Dorf, stiegen viele Studenten aus, aber sie blieb sitzen.

Und auch beim Thielplatz machte sie keine Anstalten, sich zu erheben. Statt auszusteigen, blieb auch ich sitzen. So fuhren wir, bis die Endstation erreicht war: Krumme Lanke. Wir waren fast ganz allein. Sie stand auf und ging ganz gemächlich zum Ausgang über eine große Treppe – ich mit einigem Abstand hinterher. Mir kam mein Verhalten plötzlich völlig kindisch vor – wie weit wollte ich ihr denn nachlaufen? Und wenn sie es merken würde? Eine Stimme in mir sagte: Tu's doch einfach, frag sie, hier sieht es doch keiner. Oben an der Treppe holte ich sie ein, mein Herz klopfte wie wild – vor Anstrengung und Aufregung. Und dann nahm ich all meinen Mut zusammen und sprach sie an: „Hallo.“

Sie drehte sich um, und dann stotterte ich etwas von Zeit haben, Kaffee trinken oder so. Und das Wunder geschah: Die Unbekannte grinste: „Von mir aus.“

Es war der Beginn einer wunderbaren Romanze, die in eine Liebe mündete, die immer noch nicht beendet ist.

Übrigens rannte ich nach der ersten Begegnung schnurstracks wieder hinunter zum Bahnsteig und fuhr – innerlich jubelnd – zurück zum Thielplatz. Mit etwas Verspätung traf ich in meinem Seminar ein.

Drei oder vier Wochen danach gestand mir Elisabeth, so hieß sie, dass sie damals eigentlich auch am Thielplatz hätte aussteigen müssen. Aber sie wollte wissen, wohin ich denn fahren würde.

Hermann Timmen



JETZT

Herzklopfen
im Handgepäck
und jede Menge Gedanken
zwischen
Wenn und Aber –
und doch bleibt
nichts anderes
als der Sprung
kopfüber,
landunter,
mit beiden Füßen voraus
ins Jetzt.

Isabella Schneider



Für die Welt bist du irgendjemand,
aber für irgendjemand bist du die Welt.

Erich Fried

In manchen Geschichten wurden die Namen der dort genannten Personen geändert. Zudem haben einige Autorinnen und Autoren ein Pseudonym gewählt.

Quellenverzeichnis:

Rose Ausländer: S. 36, Bist du nicht, Aus: dies., Ich höre das Herz des Oleanders. Gedichte 1977–1979, © S. Fischer Verlag GmbH, Frankfurt am Main 1984. **Doris Bewernitz:** S. 39, 71 © bei der Autorin. **Max Feigenwinter:** S. 81, Aus: ders., Deine Spur in meinem Herzen. Trost in Tagen der Trauer, © 2017 Verlag am Eschbach. **Hermann Hesse:** S. 84, Textauszug aus: ders., Demian. Die Geschichte von Emil Sinclairs Jugend, in: ders.: Sämtliche Werke in 20 Bänden. Herausgegeben von Volker Michels, Band 3: Roßhalde, Knulp, Demian, Siddhartha, © Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main 2001. Alle Rechte bei und vorbehalten durch Suhrkamp Verlag Berlin. **Reinhard Mey:** S. 19 In: LP „Wie vor Jahr und Tag“ (1974), © Edition Reinhard Mey GmbH. **Peter Schiestl:** S. 33, 47, 67 © beim Autor. **Isabella Schneider:** S. 13 © bei der Autorin. **Cornelia Elke Schray:** S. 103 © bei der Autorin. **Anna Tomczyk:** S. 64 © bei der Autorin.

Zum Herausgeber:

Andreas Wojak, Dr. phil., arbeitet als Autor, Herausgeber und Radiojournalist. Er ist aufgewachsen in Ostfriesland, lebt in Oldenburg.

Bildnachweis:

pworld / iStock.

ISBN 978-3-86917-696-3

© 2019 Verlag am Eschbach,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gesamtgestaltung: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.

